

Die Liebe bewirkt ALLES

(Impuls zum **23. Sonntag im Jahreskreis A** – 10. September 2023)



Nachdem vor zwei Wochen klar geworden ist, wer JESUS ist, nämlich der Messias, der Gesalbte GOTTES und sich am vergangenen Sonntag gezeigt hat, was das für den Einzelnen bedeutet, zeigt JESUS an diesem Sonntag auf, welche Folge das – neben dem Einzelnen – für die Gemeinde hat: wir alle sind dazu berufen, einander auf dem richtigen Weg („Heim zum Vater“) zu bestärken und zu helfen und einander wieder auf den richtigen Weg zu bringen.

Dazu hören wir zunächst in der ersten Lesung aus dem Propheten Ezechiel, dass diesem ein sehr verantwortungsvolles Amt gegeben ist,

das des Wächters. Er muss – ähnlich wie der Prophet Jeremia – das Volk, jeden einzelnen Menschen warnen vor dem, was GOTT mit den Menschen vorhat, die nicht mehr auf dem richtigen Weg sind. Weil GOTT den Menschen (jeden Menschen!) liebt, möchte ER nicht, dass auch nur in einziger verloren geht (vgl. **2 Petr 3,9**). Ezechiel bekommt daher die Aufgabe, die Menschen zu warnen und zur Umkehr zu bewegen. Tut er es nicht, muss er die Konsequenzen tragen, wenn die Menschen wirklich umkommen. Nimmt er sein Amt wahr und warnt die Menschen, dann hat er selbst sein Leben gerettet, der Mensch, der sich nicht zur Umkehr bewegen ließ aber, muss selbst die Konsequenzen tragen.

Und hier wird jetzt die zweite Lesung sehr wichtig, denn Paulus beschreibt die Haltung, die der Christ dem Anderen gegenüber einnehmen muss: LIEBE. „Niemandem bleibt etwas schuldig, außer der gegenseitigen Liebe!“ (Röm 13,8a) Liebe ist auch das, wodurch GOTT Sich selbst auszeichnet (vgl. 1 Joh 4,16b: „Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.“). Als Christen sollen wir unserem Hirten, JESUS, nachgehen und in Seine Fußstapfen treten (vgl. **1 Petr 2,21**). Dann kann die Welt an uns erkennen, dass es sich wirklich lohnt (nicht nur im HIER und HEUTE, sondern auch für die Ewigkeit), mit IHM zu leben.

Nur aus der Liebe heraus können wir das Evangelium des Sonntags anschauen. „Wenn ..., dann ...“ so heißt es da (sinngemäß) siebenmal. JESUS zeigt den Jüngern auf, wie sie miteinander umgehen sollen, wenn da was schief läuft. Mit dem Schief laufen ist dann auch gemeint, dass es sich um etwas handelt, das das Zeugnis der Gemeinde verdunkelt und einen Anstoß in den Augen der Welt bedeutet. Da geht es also schon um etwas Wichtiges. Und JESUS spricht von verschiedenen Eskalationsstufen: zunächst unter vier Augen, dann mit ein oder zwei Zeugen und erst dann in der Gemeinde. Dabei hören und lesen wir gar nichts vom Getuschel und Geschwätz über den Schuldigen, sondern vom ganz klaren Dialog mit ihm. Das, was derjenige, der nicht mit dem Betroffenen spricht oder sprechen kann / will, machen kann, ist, für ihn zu beten. Das Gebet für schuldig gewordene Menschen ist ein wichtiges und kostbares Gebet, dessen Kraft nicht unterschätzt werden sollte (auf das Gebet geht JESUS dann in der heutigen Perikope auch noch ein)! Allerdings, und das gilt wohl für jedes Gebet, sollten wir den Zeitplan GOTT selbst überlassen; den Zeitplan, wann denn die Zeit der Umkehr, der erneuten Hinwendung zu GOTT gekommen ist.

Hier liegt oft unser Manko: wir meinen, GOTT vorschreiben zu können, wann ER denn zu handeln habe. Dass ER den besten Überblick hat und am besten weiß, wann der richtige Zeitpunkt gekommen ist, sollten wir nicht vergessen.

Kommen wir zurück zur Auseinandersetzung mit dem Betroffenen: wenn dieser nicht hören will – auch wenn die Gemeinde mit ihm spricht –, dann wird er aus der Gemeinde ausgeschlossen, eben wie ein Heide oder Zöllner. Dieser Ausschluss soll aber nicht endgültig sein, sondern soll dazu dienen, die Gemeinde selbst zu schützen und dem Betroffenen die Möglichkeit zu geben, sich durch diese Konsequenz seiner Schuld deutlich bewusst zu werden. Wenn er dann umkehrt und zur Gemeinde zurückkommt, dann soll es sein wie im Gleichnis vom Barmherzigen Vater (vgl. [Lk 15,11-32](#)): die große Freude über die Umkehr überwiegt und es wird ein Jubelfest gefeiert!

Und auch in diesem Evangelium gibt es wieder eine Passage, in der JESUS vom Binden und Lösen spricht: die Gemeinde als Ganzes hat Binde- und Lösegewalt. Das ist gut so! Was aber ist damit gemeint? Im Zusammenhang mit den Versen davor kann es sich nur um die Binde- und Lösegewalt in Zusammenhang mit der Sünde handeln. Da ist dann der Gemeinde / Kirche diese Binde- und Lösegewalt anvertraut worden. Nutzen wir als „einfache Gläubige“ diese Vollmacht, die der Kirche im Amt der Priester anvertraut ist. Die Sakramente – zu nennen wären hier besonders die Sakramente der Versöhnung (Lösen von Schuld) und das Ehesakrament (Verbinden von Menschen) – werden durch die Priester als Vertreter JESU CHRISTI an uns Menschen vermittelt. Wir dürfen uns diese Gnadengaben als Geschenke des VATERS voller Freude in Anspruch nehmen und aus ihnen heraus das Leben in Fülle (vgl. [Joh 10,10](#)) empfangen und leben.

Ich möchte auch an die Kombination der Schriftlesungen mit dem Psalm hinweisen. Im Psalm 95, der auch zum Invitatorium des Stundengebets gelesen wird, heißt es zu diesem Sonntag: „Kommt, lasst uns jubeln dem Herrn, jauchzen dem Fels unsres Heiles! * Lasst uns mit Dank seinem Angesicht nahen, ihm jauchzen mit Liedern! – * Kommt, wir wollen uns niederwerfen, uns vor ihm verneigen, lasst uns niederknien vor dem Herrn, unserm Schöpfer! * Denn er ist unser Gott, wir sind das Volk seiner Weide, die Herde, von seiner Hand geführt. – Würdet ihr doch heute auf seine Stimme hören! * Verhärtet euer Herz nicht wie in Meríba, wie in der Wüste am Tag von Massa! * Dort haben eure Väter mich versucht, sie stellten mich auf die Probe und hatten doch mein Tun gesehen.“ Versuchen wir also immer neu, uns für den HERRN zu öffnen, Seinem Wort zu lauschen (wie Maria – vgl. [Lk 10,38-42](#)) und es dann auch umzusetzen, zu leben. Das ist schwer genug, und wir benötigen da auch Seine, GOTTES Hilfe, wie es der Apostel Paulus in [Phil 2,13](#) schreibt.

So können wir mit ganzem Herzen das AMEN zum Schlussgebet des Sonntags sprechen: „Herr, unser Gott, in deinem Wort und Sakrament gibst du uns Nahrung und Leben. Lass uns durch diese großen Gaben in der Liebe wachsen und zur ewigen Gemeinschaft mit deinem Sohn gelangen, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.“ AMEN.